

St. Cornelius  
St. Tönis

Kommt und seht



**PFARRBRIEF**

Ausgabe 06/2020

vom 09.02.2020 bis 15.02.2020

09. Februar 2020 5. Sonntag



» Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. «

1. Lesung: Jesaja 58,7 - 10  
2. Lesung: 1. Korinther 2,1 - 5  
Evangelium: Matthäus 5,13 - 16

**Ausgelegt**

Matthäus 5,13 - 16

Das heutige Evangelium ist aus dem Herzstück des Matthäusevangeliums, aus der Bergpredigt, gleichsam die Quintessenz des Matthäusevangeliums, die auf den Punkt bringt, was ein gottverbundenes Leben bedeutet, was es ausmacht, wie „es geht“ und sich auswirkt.

Der heutige Abschnitt ist in der Einheitsübersetzung überschrieben mit „Vom Salz der Erde und vom Licht der Welt“. Und da ist nicht etwa von großen, fernen, unerreichbaren Dingen die Rede, sondern – siehe da! – von uns. Wir sind die, die angesprochen und gemeint sind. „Ihr seid“ heißt es da mehrfach in bestechender Deutlichkeit. Was sind wir da eigentlich, und zwar jetzt schon? „Salz und Licht“, also „Geschmack und Orientierung“. Oh! Eine solche Benennung, ein solcher Zuspruch ist ja beinahe ungeheuerlich. Wir einfachen, immer wieder fragenden und stolpernden Geschöpfe sind Salz und Licht der Welt. Wenn wir nur selber daran glauben könnten! Marianne Williamsons berühmte Worte, die Nelson Mandela 1994 bei seiner Antrittsfeier als Präsident zitiert hat, kommen mir da in den Sinn: „Wir sind hier, um unser Licht zu zeigen. Es dient der Welt nicht, wenn du dich kleinmachst. Sich kleinzumachen, hat nichts Erleuchtetes. Wir sind dazu geboren, die Herrlichkeit Gottes, die in uns ist, sichtbar zu machen. Sie ist nicht nur in einigen von uns, sie ist in jedem von uns.“ Wenn wir nur selber daran glauben könnten!

BISTUM AACHEN  
**frauen  
seelsorge**  
IN DER REGION KEMPEN-VIERSEN



Oasentag für Frauen

*Ich wollte schon immer...*

Einen Tag vom Alltag -  
den eigenen Talenten nachspüren  
und einen geschenkten Tag erleben,  
dazu laden wir Sie ein.

wann Samstag 29.02.2020 12:00 – 17:00 Uhr

wo Pfarrheim St. Remigius  
Goeterstr. 8 in 41747 Viersen

Leitung Claudia Meuser, Stefanie Müller u.  
Susanne Kuhlendahl

Anmeldung bis zum 15.02.2020 bei  
Stefanie Müller, 02151/1503637,  
stefanie.mueller@bistum-aachen.de

Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine Spende

Kath. Kirchengemeinde St. Cornelius, Kirchplatz 17, 47918 Tönisvorst  
Öffnungszeiten: di-do-fr 10 – 12 Uhr, mi 9-11 Uhr und do 16 – 17:30 Uhr  
☎ 02151/790350 ✉ mail@cornelius-tv.de 📠 02151/791660 www.cornelius-tv.de

**SAMSTAG, den 08. Februar**

18:00 Uhr: hl. Messe  
Sechswochenamt:  
Anneliese van der Will  
Jahrgedächtnis: Marianne Thoneyk

**SONNTAG, den 09. Februar**

09:30 Uhr: hl. Messe

**MITTWOCH, den 12. Februar**

19:00 Uhr: hl. Messe

**1. Jahrgedächtnis:**

Elisabeth Peters, Heinrich Schultes,  
Heinz Oergel

**gem. Jahrgedächtnis:**

Innozenz u. Maria Selensky, Katharina  
Dekker, Anna John, Margot Mertens, Ella  
Erna Kondermann, Helmut Liebl, Gertrud  
Schwinning, Margret Wylegala, Gisela Ehren,  
Christel Maaßen  
Meßf. f. d. †† Helene Krogull, Angelika  
Nerowski, Agnes Ziermann

**DONNERSTAG, den 13. Februar**

08:10 Uhr: Schulgottesdienst der  
kath.-Grundschulen  
10 bis 12 Uhr: offene Kirche

**FREITAG, den 14. Februar**

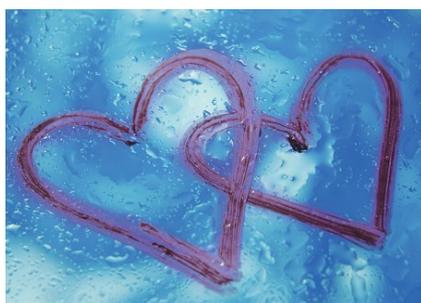
15:30 Uhr Krankenhaus: Seniorenmesse  
anschl. Krankenkommunion-

**SAMSTAG, den 15. Februar**

18:00 Uhr: hl. Messe  
Sechswochenamt: Heinz Hauser;  
Theo Ricken; Anita Schmitter  
1. Jahrgedächtnis: Georg Piel

**SONNTAG, den 16. Februar**

09:30 Uhr: hl. Messe  
– Kollekte für die Kirchenkasse  
- Änderungen vorbehalten -



am  
14. Februar  
ist  
Valentinstag



**Was ist Gerechtigkeit?** Oft wird über diese Frage diskutiert. Zwischen Wissenschaftlern, in Talkshows, in der politischen Auseinandersetzung. Das gilt besonders für den Bereich der sozialen Gerechtigkeit. Was ist sozial gerecht? Chancengerechtigkeit oder Verteilungsgerechtigkeit? Welcher Maßstab soll gelten? National oder global?

Viele dieser Diskussionen haben für mich ein „Geschmäckle“: Sie werden von Menschen geführt, die kaum oder gar nicht betroffen sind. Manchmal leider auch von Menschen, die gar kein Interesse haben an einer Veränderung des Status quo: Alles soll bleiben, wie es ist, denn mir geht es gut. In den letzten Monaten ist die Frage der sozialen Gerechtigkeit auch in den Hintergrund gedrängt worden durch die ökologische Diskussion. So elementar wichtig sie ist, engagieren sich für die Umwelt doch vor allem Menschen, die sozial nicht benachteiligt sind. Wobei zwischen Umweltschutz und sozialer Gerechtigkeit kein Widerspruch bestehen muss, im Gegenteil: Unter dem Klimawandel leiden – global gesehen – zuallererst die, die schon benachteiligt sind.

Gut, dass der Welttag der sozialen Gerechtigkeit am 20. Februar die soziale Frage immer wieder auf die Tagesordnung holt. Und bei der Beantwortung der Frage „Was ist sozial gerecht?“ kann ein Blick auf die Justitia helfen: Ist die Waage zwischen Arm und Reich, zwischen Jung und Alt, zwischen den Geschlechtern – um nur ein paar Beispiele zu nennen – annähernd ausgewogen? Die Antwort kann meiner Ansicht nach nicht Ja heißen. Und dann frage ich mich persönlich, was ich mit meinen kleinen Mitteln für ein wenig mehr Gleichgewicht tun kann.